

Bankenbrief - Ausgabe 2021-92

Das Thema

KfW mit gutem Jahresauftakt – Corona-Hilfen weiter gefragt

Die staatliche Förderbank KfW hat nach einem Verlust zu Beginn der Corona-Krise zum Jahresauftakt 2021 wieder schwarze Zahlen geschrieben. Die Bankengruppe verbuchte im ersten Quartal einen Konzerngewinn von 569 Millionen Euro nach einem Minus von 592 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum, wie das Institut heute in Frankfurt mitteilte. Alle Geschäftsfelder hätten nach dem Krisenjahr 2020 überdurchschnittliche Beiträge zum Konzerngewinn geliefert. "Die positive Ertragsentwicklung der KfW des zweiten Halbjahres 2020 hat sich auch im ersten Quartal 2021 fortgesetzt", erläuterte der im Sommer aus Altersgründen scheidende Vorstandschef Günther Bräunig. Im ersten Quartal des laufenden Jahres profitierte die Förderbank von positiven Wertentwicklungen bei Beteiligungen und von Nettoauflösungen bei der Vorsorge für ausfallgefährdete Kredite. Zudem waren zinsgünstige Kredite des Instituts in der Corona-Pandemie weiterhin sehr begehrt. "Ein historisch starker Jahresauftakt kennzeichnet das neue Förderjahr", sagte Bräunig. "Wesentlicher Treiber sind die KfW-Corona-Hilfen, wenn auch die Nachfrage im Vergleich zum ersten Corona-Jahr abgeflacht ist." Das sei ein gutes Zeichen. Die Corona-Kredite an Firmen, die durch die Pandemie ins Straucheln geraten sind, beliefen sich per Ende April auf insgesamt 56 Milliarden Euro. "Die Liquiditätsslage der Unternehmen konnte stabilisiert werden, und Deutschland kann auf ein solides konjunkturelles Wachstum im Gesamtjahr 2021 hoffen." Das gesamte KfW-Fördervolumen stieg in den ersten drei Monaten 2021 um 24 Prozent auf 24,5 Milliarden Euro. Stark gefragt waren im Inland auch Förderprogramme für energieeffizientes Bauen.

[welt.de]

[zeit.de]

[weser-kurier.de]

[saarbrücker-zeitung.de]

Meldungen

"Cum-Ex"-Prozess zur Maple Bank gestartet

Die Rolle der inzwischen insolventen Maple Bank bei "Cum-Ex"-Aktiendeals wird seit heute vor dem Landgericht Frankfurt aufgearbeitet. Die Generalstaatsanwaltschaft wirft fünf ehemaligen Mitarbeitern der Bank schwere Steuerhinterziehung beziehungsweise Beihilfe dazu vor. Das Verfahren gegen einen weiteren Bankmitarbeiter sowie zwei ehemals bei einer Großkanzlei beschäftigte Rechtsanwälte und Steuerberater wurde abgetrennt und soll gesondert verhandelt werden. Den angeklagten Bankern wird vorgeworfen, "gemeinschaftlich Handelsstrukturen aufgebaut" zu haben, die "Cum-Ex"-Geschäfte ermöglichten. Den Steuerschaden im Zusammenhang mit Geschäften der Maple Bank veranschlagten die Ermittlungsbehörden auf gut 346 Millionen Euro.

[sueddeutsche.de]

Bundesgericht äußert sich zu EZB-Käufen

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) will sich morgen dazu äußern, ob sein umstrittenes Urteil zu den Staatsanleihekäufen der Europäischen Zentralbank (EZB) ordnungsgemäß umgesetzt wurde. Die Karlsruher Richter veröffentlichen um 9.30 Uhr ihre Entscheidung über zwei Anträge auf Erlass einer sogenannten Vollstreckungsanordnung, die der ehemalige CSU-Politiker Peter Gauweiler sowie eine Klägergruppe um den früheren AfD-Chef Bernd Lucke eingereicht haben. Das kündigte das Gericht heute auf seiner Internetseite an.

[boersen-zeitung.de]

Chinas Wirtschaft legt Verschnaufpause ein

Die chinesische Industrieproduktion ist im April verglichen zum Vorjahresmonat um 9,8 Prozent gewachsen, nachdem sie im März noch um 14,1 Prozent zugelegt hatte. Wie das Statistikamt heute in Peking mitteilte, steigerten Einzelhändler ihren Umsatz um 17,7 Prozent, allerdings fiel der Anstieg nur noch gut halb so hoch aus wie im März. "Die Grundlagen für die

Bankenbrief

Erholung der Binnenwirtschaft sind noch nicht sicher", erläuterte ein Sprecher des Statistikamtes. Zu Schaffen mache insbesondere der Anstieg der Rohstoffpreise an den Weltmärkten infolge der globalen Erholung von der Corona-Pandemie.

[fuw.ch]

Goldpreis erklimmt Dreimonatshoch

Steigende Inflationserwartungen insbesondere in den USA und neue Unsicherheiten über den Fortgang der Corona-Pandemie etwa in Singapur und Taiwan haben den Goldpreis auf einen dreimonatigen Höchststand getrieben. Eine Feinunze des Edelmetalls kostete heute bis zu 1.855 US-Dollar (1.527 Euro) und damit so viel wie zuletzt Mitte Februar. Ende März hatte eine Feinunze noch etwa 180 Dollar weniger gekostet. Seither zeigt der Trend nach oben.

[finanzen.net]

Die Köpfe

Aareal Bank verkleinert Vorstand

Die Aareal Bank hat noch vor der Berufung eines neuen Vorstandschefs eine Verkleinerung ihres Führungsteams beschlossen. Die für das Kreditmanagement zuständige Vorständin Dagmar Knopek scheidet Ende Mai auf eigenen Wunsch aus der Bank aus und geht in den Ruhestand, teilte der Immobilienfinanzierer heute in Wiesbaden mit. Risikochefin Christiane Kunisch-Wolff übernehme ab 1. Juni Knopeks Aufgaben zusätzlich zu ihrem bisherigen Job.

[handelsblatt.com]

Musk-Tweet schickt Bitcoin auf Talfahrt

Der Chef des US-Konzerns Tesla, Elon Musk, hat den Kurs der Bitcoin gestern mit einem Tweet unter die Marke von 45.000 US-Dollar (37.000 Euro) gedrückt. Ein Twitter-Nutzer hatte geschrieben, Bitcoin-Besitzer würden sich bald ärgern, wenn herauskomme, dass Tesla den Rest seiner Bitcoins verkauft habe. Dies könne man Musk nicht übelnehmen angesichts des Hasses, der

ihm entgegenschlage. Darauf antwortete Musk mit dem Wort "Indeed" ("In der Tat").

[faz.net]

[twitter.com]

Deka will gegen Gottschling stimmen

Die Fondsgesellschaft Deka Investments lehnt den Bankmanager Andreas Gottschling als Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Börse ab. Bei der Hauptversammlung des Börsenbetreibers am Mittwoch werde die Deka gegen die Wahl von Gottschling stimmen, erklärte Portfoliomanager Andreas Thomae heute. Gottschling habe im Verwaltungsrat der Credit Suisse als Chef des Risikoausschusses die hohen Verluste bei der Schweizer Bank durch Greensill und Archegos zu verantworten. Der ehemalige Deutsche-Bank- und Erste-Group-Manager sitzt seit Juli 2020 im Kontrollgremium der Deutschen Börse, wurde aber noch nicht von der Hauptversammlung bestätigt.

[wiwo.de]

Ifo-Chef Fuest rät von Vermögenssteuer ab

Der Präsident des Ifo Instituts für Wirtschaftsforschung, Clemens Fuest, warnt vor der Einführung einer Vermögenssteuer nach der Bundestagswahl zur Finanzierung der Kosten der Corona-Krise. "Die Einführung einer Vermögenssteuer wäre ein lautes Signal an alle Investoren, Deutschland als Standort zu meiden", sagt Fuest in einem heute publizierten Zeitungsinterview. Eine solche Abgabe würde die wirtschaftliche Erholung nach der Krise behindern.

[boerse-online.de]

Altmaier sieht Schuldenbremse erst ab 2024

Die Einhaltung der Schuldenbremse im Bund wird nach Ansicht von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier womöglich erst 2024 möglich sein. "Ich halte das Ziel, wieder einen soliden Bundeshaushalt vorzulegen, der sich nicht auf die Ausnahmeregel berufen muss, im Jahr 2023 oder 2024 für machbar", sagte Altmaier in einem heute veröffentlichten Interview. "Ich würde mich freuen, wenn der Bundesfinanzminister schon für das Jahr 2023 kluge Vorschläge vorlegen würde, wie wir zurück zum Einhalten der Schulden-

Bankenbrief

bremse kommen, statt über Plänen für Steuererhöhungen zu brüten", sagte der Wirtschaftsminister.

[n-tv.de]

Neuer Chef für EMEA-Investmentbanking bei Citigroup

Die US-Großbank Citigroup hat Ignacio Gutiérrez-Orrantia zum neuen Leiter ihres Investmentbankings in Europa, im Nahen Osten und in Afrika (EMEA) ernannt. Gutiérrez-Orrantia, derzeit Leiter der Bank-, Kapitalmarkt- und Beratungseinheit (BCMA) der Bank für die Iberische Halbinsel, die Niederlande, die nordische Region und die Schweiz, werde Philip Drury ersetzen. Dieser wechselte in die USA, berichteten Medien heute unter Berufung auf ein internes Memo.

[europapress.es]

[ft.com] (bezahlpflichtig)

Der Tweet des Tages

Die Pandemie und ihre Folgen verschärfen den ohnehin dramatischen Strukturwandel in Deutschland. Wie sollte die neue Bundesregierung darauf reagieren? Mehr zu unserem Themenschwerpunkt der kommenden zwei Wochen hier: go.bdb.de/Cn6NF **#btw21** **#Unternehmensfinanzierung**

[twitter.com]

Zuletzt meistgeklickt

Sie können mehr als Schritte zählen: **#KontaktlosBezahlen** zum Beispiel. Wie das funktioniert und **#Tipps**, wie man **#Wearables** sicher benutzt, haben wir zusammengestellt: go.bdb.de/EXgw7 **#MobilePayments** **#NFC** **#mobilesBezahlen** **@BSI_Bund**

[twitter.com]

Was morgen wichtig wird

Die Commerzbank und die Aareal Bank halten ihre Hauptversammlungen online ab. – Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) lädt online zu ihrer Jahrespressekonferenz. – Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier nehmen an dem Online-Gipfel "Ausblick: Wirtschaft digital 2030" teil, bei dem unter anderem über Künstliche Intelligenz (KI) am Standort Deutschland und Vertrauen in digitale Technologien gesprochen wird. – In Luxemburg veröffentlicht Eurostat eine Schnellschätzung zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Europäischen Union (EU) und im Euroraum für das erste Quartal 2021. – In Tokio legt die japanische Statistikbehörde vorläufige Zahlen zum heimischen BIP für das Jahresanfangsquartal vor.

Der Nachschlag

Hoher Gender Pay Gap bei Banken

Eine Gleichstellung von Frauen und Männern beim Einkommensniveau bleibt in Deutschland Zukunftsmusik. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes beläuft sich der Gender Pay Gap 2020 auf durchschnittlich 18 Prozent je Stunde. Zu den Branchen mit den größten Verdienstunterschieden zählen dabei Banken und Versicherungen: Dort verdienen Frauen im Schnitt pro Stunde 23 Prozent weniger Bruttogehalt – genau wie in der Informations- und Kommunikationsbranche. Die höchsten Gehaltsunterschiede herrschen in den Bereichen Kunst, Unterhaltung und Erholungsindustrie (31 Prozent). Ernüchterndes Fazit der Statistiker: "In keinem einzigen Wirtschaftszweig verdienen Frauen mehr als Männer." Weitere Ergebnisse der Erhebung lesen Sie hier:

[capital.de]